

# Mit Kerninfrastruktur das Depot gegen Krisen abpuffern

Entweder sie ist marode oder sie fehlt völlig – die Infrastruktur. Das Drama von Genua mit dem Kollaps der Morandi-Brücke ist ein trauriges aktuelles Beispiel dafür, wie schlecht es vielfach um Infrastruktur bestellt ist. Doch das ist nur die Spitze eines unheilvollen Eisbergs. Die Tatsache, dass ein Drittel der Menschheit weiterhin ohne Zugang zu Toiletten oder Latrinen leben muss, zeigt die globale Dimension der Misere.

Von Elisabeth Saxer

Infrastruktur bildet das Rückgrat unserer Gesellschaft und des weltweiten Handels. Sie sorgt dafür, dass Waren von A nach B kommen, Strom und Wasser für Industrie und Privathaushalte zur Verfügung stehen und die moderne Kommunikation funktioniert. Das globale Bevölkerungswachstum – bis ins Jahr 2100 soll die Weltbevölkerung auf 11 Milliarden Menschen steigen –, die zunehmende Urbanisierung mit immer mehr Megacities rund um den Globus, sowie die Ausdehnung des weltweiten Handels sind Treiber eines stetig steigenden Bedarfs an Infrastruktur.

Für Anleger bietet die Investition in Infrastruktur die Möglichkeit, ihr Depot bei auskömmlicher Rendite krisenfest aufzustellen. Besonders so genannte Kerninfrastruktur ist hierfür nach Einschätzung von Experten geeignet: Sie puffert Inflations-, Konjunktur- und Crasheffekte wirkungsvoll ab. Studien schätzen, dass bis 2040 weltweit die unglaubliche Summe von rd. 94 Billionen US-Dollar investiert werden muss, um die globale Infrastruktur auf

einem funktionsfähigen Stand zu halten. Trotz gigantischer Anstrengungen klafft bis dahin eine Investitionslücke von etwa 15 Billionen US-Dollar.

Staaten können die immensen Investitionen in Infrastruktur in Zeiten klammer Kassen längst nicht mehr alleine stemmen. Private Investoren sind gefragt. Otto-Normalanleger sind allerdings höchst selten in der Lage, einen Flughafen, eine Ölpipeline oder ein Telekommunikationsnetz zu finanzieren und an deren Entwicklung zu partizipieren. Neben Investments in Aktien von börsennotierten Infrastrukturunternehmen bieten Fondslösungen, wie der „VE-Ri Listed Infrastructure“ (ISIN: DE0009763342), eine Möglichkeit, das Thema trotzdem im Depot abzubilden.

Der Fonds der deutschen Investmentboutique Veritas Investment hat sich in den vergangenen Jahren durch eine gute Wertentwicklung und eine geringe Volatilität ausgezeichnet. Alleine im laufenden Jahr legte der „VE-Ri Listed Infrastructure“ von Januar bis Mitte August um knapp 4,8 Prozent an Wert zu, während der Deutsche Aktienindex rund 5,8 Prozent im gleichen Zeitraum einbüßte. Ein Erfolgsfaktor dürfte die konsequente Fokussierung auf Kerninfrastruktur sein. Dazu gehören Flug- und Seehäfen-Gesellschaften, Netzbetreiber für Öl- und Gaspipelines sowie Strom- und Wasserleitungen. Aber auch Mautstraßen- und Eisenbahnnetzbetreiber. In diesen Bereichen ist es üblich, Verträge über einen sehr langen Zeitraum von 15 bis 20 Jahren oder auch länger



abzuschließen. Dies sorgt für stabile Zahlungsströme. Gleichzeitig verfügen diese Verträge in vielen Fällen über Klauseln, wie Preise angepasst werden. Das macht sie weniger anfällig für anziehende Inflation. Für Kerninfrastruktur spricht nicht zuletzt, dass durch Investitionssummen in Milliardenhöhe die Eintrittsbarrieren hoch sind. Denn da, wo bereits ein funktionierendes Netz besteht, wird selten ein zweites daneben gestellt.

Aus den weltweit gut 2.100 börsennotierten Unternehmen, die sich im Bereich Infrastruktur tummeln, die besten

auszuwählen, ist für einen Fondsmanager keine einfache Aufgabe. Bei Veritas beispielsweise hält man sich deshalb – ohne eigene Marktmeinung oder Einschätzung von Einzeltiteln – strikt an ein Scoringssystem, das auf Kennzahlen zu Profitabilität, Bewertung, Trendstabilität und Volatilität sowie Nachhaltigkeitskriterien basiert. Auf diese Weise schaffen es stets 30 Titel mit gleicher Gewichtung in den Fonds und alle Vierteljahre wird justiert.

In den kommenden Jahren dürfte Kerninfrastruktur stetig weiter an Bedeutung gewinnen. Leuchtturmprojekte wie Chinas „Neue Seidenstraße“, für die alleine ein Investitionsvolumen von etwa 0,9 Billionen US-Dollar veranschlagt ist, bilden dabei nur die Spitze des Eisbergs. Und Privatanleger könnten die Assetklasse zunehmend für sich entdecken – wie es Profinvestoren schon längst getan haben.

**BÖRSE** am Sonntag **online**

kostenlos abonnieren >>

[www.boerse-am-sonntag.de/abo](http://www.boerse-am-sonntag.de/abo)